

ROTER ABEND

JEDEN LETZTEN FREITAG IM MONAT
20 UHR | PLANWIRTSCHAFT | KLAUSSTR. 10 | HAMBURG

Juli
August
September
2015

31
JUL

Antifa Kritik & Klassenkampf

Die Handlungsfähigkeit zurück gewinnen

Mit dem Ausbruch der Krise und den massiven Protesten und Streiks in Südeuropa wurde der radikalen Linken hierzulande ein weiteres Mal klar, dass sie kaum in der Lage ist in soziale Kämpfe einzugreifen. Dabei nehmen auch in Deutschland Arbeitskämpfe und andere soziale Auseinandersetzungen wieder zu. Bei der Bahn, der Post, den Sozial- und Erziehungsdiensten und Amazon - um nur die bekannteren Beispiele zu nennen - kam und kommt es zu Streiks. Während die Gewerkschaften die Kämpfe vielfach in den Bahnen der Sozialpartnerschaft halten und eine gesellschaftliche Ausweitung der Konflikte blockieren, steht die radikale Linke meist abseits und begnügt sich mit der Kommentatorenrolle. Dass es auch Versuche von linken Aktivist*innen gibt, in laufende Auseinandersetzungen einzugreifen, haben die vergangenen sozialen und Arbeitskämpfe gezeigt.

Die *Antifa Kritik & Klassenkampf* aus Frankfurt am Main plädierte in einem kürzlich erschienen Thesenpapier für eine verstärkte Bezugnahme auf die Kämpfe der Lohnabhängigen. Sie setzte sich theoretisch mit den Begriffen der Klasse, Klassenkämpfen und Bewusstsein auseinander und machte strategische Vorschläge zur Neubestimmung linker Praxis. Darüber wollen wir mit ihnen diskutieren.

28
AUG

Radikale Linke Berlin

Was heißt Gegenmacht im Alltag?

Die Linke in Deutschland hat bekanntlich ihre Schwierigkeiten mit den Freunden, Nachbarn und Kolleg*innen zusammenzukommen und gemeinsam Strategien des Widerstands gegen Staat und Kapital zu entwickeln. Außerhalb der eigenen linken Subkultur fehlt oft schon die richtige Sprache, um mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Die gesellschaft-

liche Verankerung der radikalen Linken ist gering, von einer relevanten Gegenmacht kann keine Rede sein. Viele Aktivitäten zielen auch nicht gerade darauf ab, den Zustand zu verbessern. Doch in letzter Zeit ist vermehrt Kritik an den ritualisierten und festgefahrenen Formen linker Praxis zu vernehmen, einige politische Gruppen stellen sich neu auf. Der richtige Moment also, um die Debatte zu vertiefen.

Die *Radikale Linke Berlin* hat sich in mehreren Veröffentlichungen und Interviews dafür ausgesprochen über die herkömmlichen Formen linker Politik hinauszugehen, um die eigene Marginalisierung zu durchbrechen. Über ihr Konzept von Gegenmacht, linksradikale Arbeit außerhalb der Szene und Handeln in Alltagskämpfen wollen wir mit ihnen reden.

**25
SEP**

Wolfgang Schaumberg

Die radikale Linke und Lohnarbeit

Die Frage ist in etwa so alt wie die Neue Linke selbst: Warum nehmen so wenige Aktivist*innen ihre eigene Lohnabhängigkeit zum Ausgangspunkt von Kämpfen? Viele Antworten liegen auf der Hand: Es ist unbequem, kompliziert, widersprüchlich und bisweilen gefährlich. Die Konflikte bei der Arbeit sind konkret, es geht also auch darum sich mit Chefs, Vorgesetzten oder unsolidarischen Kolleg*innen anzulegen. Eine abstrakte Kritik am Kapitalismus, die aufs Ganze zielt, hilft da nicht immer weiter. Doch es gibt auch Beispiele von erfolgreicher Selbstorganisation am Arbeitsplatz, die solidarische Beziehungen anstelle von Konkurrenz setzen und Möglichkeiten kollektiver Gegenwehr aufmachen. Wenn die radikale Linke gesellschaftliche Bedeutung erlangen will, wird sie nicht drum herum kommen, auch die eigene Lohnarbeit wieder zu politisieren und mit den Klassenkämpfen von heute zu lernen.

Wolfgang Schaumberg war viele Jahre in der linken Betriebsgruppe Gegenwehr ohne Grenzen (GoG) bei Opel Bochum aktiv und schreibt regelmäßig für *express* - Zeitung für sozialistische Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit. Er wird von seinen Erfahrungen linker Betriebspolitik und von Ansätzen der Organisation am Arbeitsplatz und ihrem emanzipatorischen Potential sprechen.